

gereien
firmen.

© Wien, 8. Juni.

Wiederholungen und Che-
den Josef und Otto
Banters Betrages
worden.
Ihrer Firma in den
he von nicht weniger
e Beträge nicht ver-
Smetana gab beim
ling durch Erziehung
er Bankunternehmern

urde der Jude Salo
Damentontionsge-
fiet und dem Landes-
hat den Staat seit
daß er auf Grund
ringere Reingewinne
der Bilanz für 1930
Gewinn von 500 000
yen.

des Ozean-

ijon.

Paris, 8. Juni.

klison brachte am
n Baderot Le Tou-
Mollison hatte die
einem Kasino dem
gegen Abend nicht
In diesem Zustand
ich in seine Maschine
schien Künftigkeit. Der
grichtigste durch Fun-
te sie vor dem An-
g wurde die Volkzeit
gen zum Flugplatz
einem Abflug rech-
en bieder tollkühnen
em Rad und entlie-
ehen wäre. Er wurde
eder freigelassen.

für Kriegsmaterial
aque", meldet, sind in
und kettigen Fracht-
bestimmte Lastwagen
teist ergänzend mit,
ug verladen worden
ona ist.

en,
en!

5987

hweißer u.
enischloffer

diens abfoliert hat,
sofort gelocht.
elbstbrüge,
und Apparatebau,
W. Fernruf 92.

6175

rknecht

und Fam. Anichluf
a. Gelfer i. W.

en Neffen, 22 Jahre,
stelle als

necht

15. Juni. Angebote
ernst. Abschl.
re. Land.

auf des Bruders des
für sol. f. k. Land-
enhandl. e. chrl. sol.

n Mann

achern kann. 6154
de Vogelwische,
re. Borken i. W.)

yn in der
ailüny

yn Hufmann

st.

stühe

en, 25 Jahre, sucht
apiter 6156

stelle

Haushalt m. Famili-
nität. Röhne oder
Ferien u. Dr. 222 an
laa Ledte, Emsdetten

Kein Kunde
kommt ganz
von allein,
er muß
umworben
sein!

holzstübchen

Alstome usw.
g vom Spezial-
6158

asso,

straße 2.

Wien-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Foholter und Jsselburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlagsgesellschaft: Bocholt.
Verlagshaus: Dortmund.

Volksblatt

für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 155

Freitag, den 10. Juni 1938

Jahrgang 1938

Das fest der Schönheit und Freude.

Der Auftakt der Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Im Mittelpunkt ein Festzug
mit 3800 Mitwirkenden.

Dr. Ley in Hamburg eingetroffen.

Hamburg, 9. Juni.

Die Vorbereitungen für die große Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg sind beendet. Zahlreiche Teilnehmer und Ehrengäste aus dem In- und Ausland sind bereits in der „Kraft durch Freude“-Stadt eingetroffen. Am Donnerstagmittag ist auch der Schöpfer des „Kraft durch Freude“-Werkes, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, von der Ordensburg Vogelsang kommend, mit dem Flugzeug hier angekommen. Er wurde auf dem Flugplatz von Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann, Gaubmann der DAF Habedank und deren Mitarbeitern sowie Ehrenformationen begrüßt. Hauptamtsleiter Claus Selmer und Dr. Lafferentz meldeten dem Reichsorganisationsleiter den Abschluß der Vorbereitungen für die heute beginnende Reichstagung.

Das Ausland ist mit über 800 Teilnehmern aus 32 Ländern vertreten. Die Ehrengäste wohnen im Hafen an Bord des ersten Reichsschiffes „Wilhelm Gustloff“. Am Freitagvormittag wird in der üblichen feierlichen Form in der Hamburger Hanseatenhalle der Hamburger Gauleiter die Ehrengäste und Amtsträger der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu Beginn der Tagung begrüßen, die unter dem Leitmotiv „Schönheit und Freude“ steht. In der hundertjährigen Kunstgalerie gibt eine Sonderausstellung einen Einblick in das Kunstschaffen der Gegenwart. Sie wird ebenso wie die große Leistungsschau von Reich in der Hamburger Judohalle im Laufe des Festes von Dr. Ley eröffnet. Das Ausland zeigt auch in diesem Jahre in einer Reihe von kulturellen Veranstaltungen im Hamburger Wapalast Bilder aus seinem Volkstum. Das Wochenende steht im Zeichen von Sportwettkämpfen und der großen Veranstaltung in der Hamburger Hanseatenhalle „Volk spielt fürs Volk“.

Das Hauptinteresse und die tätige Mitarbeit der Hansestadt und ihrer Bevölkerung gehört auch diesmal den Vorbereitungen zum großen Festzug durch die Stadt und dem feierlichen Abschluß der Reichstagung. Auf der Binnenalster hat man in den letzten Tagen eine künstliche Insel gebaut, ein Bild, das Hamburg in diesem Jahrhundert noch nicht erlebt. Auf dieser künstlichen Insel wird ein Ballett tanzen, und die Binnenalster wird mit der Bombardierbrücke den Rahmen zu einem prächtigen Feuerwerk abgeben. Für den Festzug bereiten sich rund 3200 Teilnehmer vor. Nicht die Größe des repräsentativen Festzuges, dessen Vorbereitungen auch diesmal gut zwei Stunden erfordern wird, ist das Entscheidende. Der Festzug soll in einer symbolischen Bilderfolge den deutschen Nationalsozialismus als Idee verkörpern: wie nach diesen tragenden Ideen des Nationalsozialismus das Volk neue Lebensformen fand. Es sollen die Kräfte sichtbar werden, die dieses Volk lebendiger, reicher und gesünder machten. So wird u. a. in dieser langen, feierlichen Reihe der nationalen Lebensformen die Freude an der Kunst dargestellt, am Theater, im Tanz und durch die Musik; die Kunstfreudigkeit, das Leben in Gesundheit durch den Sport und das Glück der Heimat sind die tragenden Pfeiler.

Kraft aus Freude und Lebensbejahung

Dr. Ley empfängt die in- und ausländische Presse.

DNB Hamburg, 9. Juni.

Der große, schon traditionell gewordene Empfang der in- und ausländischen Presse durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley bildete in diesem Jahre den Auftakt zu der großen Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

In den schönen Räumen des Kraft durch Freude-Schiffes „Wilhelm Gustloff“, das im bunten Wimpel- und Flaggen Schmuck an der Uferseite liegt, versammelte sich am Donnerstagabend eine große Anzahl von Pressevertretern, wobei die Zeitungen des Auslandes besonders stark vertreten waren.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley gab zunächst seiner Freude Ausdruck, so zahlreiche Pressevertreter aus Deutschland und der ganzen Welt begrüßen zu können und wandte sich dann vor allem an die Vertreter des Auslandes. Man erwarte in Deutschland, daß sie ihren Zeitungen und damit ihren Vätern ein wahrheitsgetreues Bild von dem übermittelten, was ihnen in diesen Tagen in Hamburg gezeigt werde. „Wir zeigen Ihnen“, so rief Dr. Ley den Männern der Auslandspresse zu, unsere Erfolge aus einem Gefühl der inneren Freude heraus, aus dem gleichen Gefühl der Freude, mit dem eine Mutter ihr Kind ihren Verwandten und Bekannten zeigt.“ Der Reichsorganisationsleiter brachte dann vor den Vertretern der Auslandspresse den deutschen Willen zum Frieden und zur friedlichen Zusammenarbeit mit den anderen Völkern zum Ausdruck.

Se fester und bewußter das deutsche Volk der Idee des europäischen Friedens diene, desto klarer und eindeutiger sei auf der anderen Seite die reifende Ablehnung der Wahndee des Bolschewismus und seiner margitischen und liberalistischen Zuträger.

Dr. Ley sprach im Namen jedes einzelnen deutschen Arbeiters der Stirn und der Faust, als er feststellte: „Ein Kompromiß oder einen Ausgleich mit dem Bolschewismus gibt es für uns nicht! Das muß die Welt, das muß Europa begreifen!“

Dr. Ley zeigte dann den tiefen Sinn der alljährlich in Hamburg stattfindenden Reichstagungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf: „Kraft durch Freude“ ist uns der sozialistische Begriff der Gemeinschaft geworden, ein Begriff, der nicht allein mit dem Verstand gewogen, sondern von den Millionenmassen unseres Volkes mit dem Herzen aufgenommen wird. „Kraft durch Freude“ ist die kürzeste Formel, auf die die Idee des Nationalsozialismus sich bringen läßt.

Ein gesundes Volk von Energie und Lebenswillen, voll Freude an der Arbeit und voll Kraft, gelte es zu schaffen und zu erhalten. Diese Kraft erwache aus der Freude, aus der Lebensbejahung.

Am Anfang jeder minderen Leistung des einzelnen wie des Volkes stehe die Hoffungslosigkeit, die Lebensverneinung, die ihren klaren Ausdruck im Bolschewismus gefunden habe. Wir wollen Ihnen, so erklärte Dr. Ley, und damit der ganzen Welt zeigen, was wir bereits mit unserer Idee „Kraft durch Freude“ geleistet haben. Mit dieser Idee haben wir dieses Schiff der Freude gebaut, das unseren Schaffenden Kraft und Erholung bietet. Aus

rein wirtschaftlichen Erwägungen wäre es nie erbaut worden. Und so bauen wir mit unserer Idee nicht nur Schiffe, sondern Siedlungen, Seebäder, Ordensburg. Ihnen all diese Erfolge zu zeigen, Ihnen auf Grund der tatsächlich vorhandenen Leistung ein Bild von der Kraft unserer Idee zu geben, das ist der Sinn der Reichstagungen in Hamburg.

Die Idee „Freude und Arbeit“ markiert, so stellte Dr. Ley abschließend fest. Der Zukunft der ausländischen Gäste zur Reichstagung in Hamburg habe sich verdoppelt. Der Weltkongreß „Arbeit und Freude“ in Rom werde größer und umfassender sein als der Weltkongreß in Hamburg vor zwei Jahren. Und so gewinne der Gedanke, daß die Arbeit wirklich eine Freude sein kann und ist, daß die Freude dem Menschen Kraft gibt, überall mehr Boden, werde immer mehr jener negative bolschewistische Gedanke von der Arbeit als etwas Minderwertigem zurückgedrängt und verdrängt. Bolschewismus und damit seine Schrittmacher Marxismus und Liberalismus werden so immer mehr an Raum. Sie müssen weichen, so schloß Dr. Ley unter lebhaftem Beifall, auf daß Europa und die Welt ganz von dieser Welt befreit wird!

Die tschechische Heeresvermehrung.

Ausflüchte um die dreijährige
Dienstpflicht.

Die „Freiheitsammlung“ eine neue Provokation.

DNB Prag, 9. Juni.

Eine Reihe Prager Morgenblätter vom Donnerstag meldet übereinstimmend, daß die in den Abendblättern vom 8. Juni veröffentlichte Nachricht über die Einführung der dreijährigen Dienstpflicht von den Prager zukünftigen Stellen als verfrüht bezeichnet werden müsse. Die Angelegenheit sei bei weitem noch nicht spruchreif.

Das Integritäts „Aet“ meint, daß die bisherigen Meldungen ungenau seien; im Grunde sei es aber entschieden, daß die aktive Dienstpflicht verlängert wird und daß der Jahrgang, der dieses Jahr abstritten würde, noch ein weiteres Jahr im aktiven Dienst verbleibe. Man rechne übrigens damit, daß die zur Verlängerung der Dienstpflicht notwendige Resolution im Wehrgeheiß schon in einer der nächsten Sitzungen des Parlaments vorgelegt werde.

Im Zusammenhang mit der Verlängerung der aktiven Dienstpflicht in der Tschechoslowakei verläutet aus gut unterrichteten Kreisen, daß sich die politischen Minister, wie bereits gemeldet, schon mit dem Plan einer freiwilligen Sammlung zugunsten der Heeresvermehrung befähigt und nun auch genehmigt haben. Der Name der Sammlung würde „Nationale Freiheitsammlung“ lauten. Schon am nächsten Sonntag soll ein Manifest erlassen werden, daß die Bevölkerung zur größtmöglichen Unterstützung der Aktion auffordern wird.

Die dritte Wahletappe.

DNB Prag, 9. Juni.

Für die dritte Wahletappe in der Tschechoslowakei, den 12. Juni, wurden die Gemeindevahlen in insgesamt 8170 Gemeinden ausgeschrieben. Von diesen Gemeinden haben weit über 1800 eine deutsche Mehrheit. In mehr als 4000 Gemeinden ist eine Einheitsliste eingebracht worden; es werden demnach in rund 4000 Gemeinden die Wahlen stattfinden.



Generalfeldmarschall Hermann Göring in der Handwerksausstellung.

Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring besichtigte am Dienstag die Internationale Handwerksausstellung in Berlin, wo er sich die einzelnenstände genau ansah. Unser Bild zeigt den Ministerpräsidenten, als ihm von einer Ungarin eine Wiegendecke für sein Töchterchen Edda überreicht wurde. (Scherl-M.)

Wir und England im Welthandel.

Von
Dr. Carl Wellthor.

Nachdem haben Deutschland und Großbritannien die Zahlen ihres Außenhandels im ersten Vierteljahr 1938 veröffentlicht. Das Urteil, das vom deutschen Standpunkt hierüber abzugeben ist, wurde vom Reichswirtschaftsminister Funk in der Rede zur Eröffnung der Internationalen Handels-Ausstellung zu Berlin am 28. Mai gefällt. Es lautet: daß der deutsche Außenhandel bis in die letzten Monate hinein bemerkenswert stabil gewesen sei und daß erst in der allerletzten Zeit die Umsätze abgenommen hätten, und zwar aus dem Grunde, weil unsere Handelspartner nicht mehr in der Lage waren, die deutschen Produkte im bisherigen Umfang abzunehmen. Eine Befestigung aus der Praxis liefert das Urteil, das der letzten veröffentlichten Geschäftsbericht der I. G. Farben für das Geschäftsjahr 1937 abgibt. Dort heißt es, daß sich die verschiedenen Maßnahmen zur Förderung der Ausfuhr eingestellt haben, und daß sie sich in erhöhten Ausfuhrumsätzen auswirkten. Deutschlands Ausfuhrinteresse liegt so gut wie ausschließlich bei hochwertigen Fertigwaren. Unbeschadet der wachsenden Rolle, welche die neuen Werkstoffe in der Produktion des großen deutschen Chemiefabrikzern spielen, entfällt der weitaus größte Teil der Erzeugung und der Ausfuhr der I. G. Farben auf solche hochwertige Fertigerzeugnisse.

Die führenden Politiker und Wirtschaftler in England waren stets besonders geneigt, Deutschland die Schuld an internationalen Handelsstörungen zuzuschreiben. Das war in der Zeit der Inflation 1919 bis 1923 nicht anders als in der Zeit der „geordneten Konjunktur“ von 1924 bis 1929 und ist auch jetzt nicht anders, nachdem Deutschland Mitte 1934 die Devisenbewirtschaftung und die Außenhandelsregelung eingeführt hat. Sieht man sich die Zahlen des deutsch-britischen Waren- und Handelsverkehrs an, so ist festzustellen, daß der Anstieg der Einfuhr bis in das Jahr 1938 fortgedauert hat, während Großbritannien insgesamt nur bei der Einfuhr einen Anstieg, bei der Ausfuhr dagegen einen Rückgang zu verzeichnen hat. Deutschland hat also nicht dazu beigetragen, daß sich die britische Handelsbilanz verschlechtert hat. Es hat vielmehr selber eine Verschlechterung seiner Handelsbilanz hingenommen: aus dem Ausfuhrüberschuß von 30 Millionen Mark im ersten Vierteljahr 1937 ist ein Einfuhrüberschuß (also ein Außenhandelsdefizit) von 191 Millionen Mark im ersten Vierteljahr 1938 geworden.

Deutschland und Großbritannien sind die beiden größten Außenhandelsländer Europas. Sie gelten beide als „Industrieländer“ und haben ein Ausfuhrinteresse nur an Fertigwaren, allenfalls auch an Rohle. Das hat nicht gehindert, daß die beiden Länder sich gegenseitig zu den besten europäischen Kunden rechnen. Obwohl Großbritannien nahezu den gesamten dänischen Nahrungsmittelüberschuß aufnimmt, kam im ersten Vierteljahr 1938 die Einfuhr aus Deutschland mit 8,4 Millionen Pfund Sterling der Einfuhr aus Dänemark mit 8,8 Millionen Pfund Sterling sehr nahe. Andere Länder folgen in der Reihe der britischen Lieferanten in beträchtlichem Abstand. Für die britische Ausfuhr war in den ersten drei Monaten 1938 Deutschland sogar der weitest ausnahmehafteste europäische Markt. Hinter Deutschland, das für 5,3 Millionen Pfund Sterling britische Waren bezog, folgte in großem Abstand als nächster Kunde Frankreich mit 4,2 Millionen Pfund Sterling. Die deutsche Statistik zeigt in bezug auf Großbritannien ein ähnliches Bild: Unter den europäischen Lieferanten Deutschlands stand im ersten Vierteljahr 1938 Großbritannien mit 74 Millionen Mark weitaus an erster Stelle; als nächstes folgte der wichtige Eisenerzlieferant Schweden mit 67 Millionen Mark. Bei der deutschen Ausfuhr nahm Großbritannien mit 99 Millionen Mark hinter den Niederlanden (109 Millionen Mark) den zweiten Platz ein.

Wenn zwei Industrieländer einander hooel zu bieten haben wie Deutschland und England, so beweist das, daß von einer Konkurrenz auf Leben und Tod in dritten Ländern keine Rede sein kann. Deutschland und England brauchen nur die bestehende Arbeitsstellung auf dem Gebiet der Qualitätserzeugung beibehalten und vielleicht noch auf Einzelgebieten zu betonen, um Gewähr dafür zu haben, daß ihnen durch das andere Land der Markt nicht verdorben oder abhandelt gemacht wird. Die Tatsache, daß Großbritannien keine Nahrungsmittel- und Rohstoffbezüge aus dem eigenen Weltreich neuerdings weniger pflegt als noch vor wenigen Jahren, wird dadurch bekräftigt, daß die Einfuhren Großbritanniens aus den Dominien und Kolonien im ersten Vierteljahr 1938 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres in geringerem Grade zugenommen haben als die Einfuhr aus fremden Ländern. Dagegen hat das Mutterland es verstanden, den Rückgang in der Ausfuhr nach fremden Ländern durch verstärkte Lieferungen in das eigene Weltreich einigermaßen wettzumachen. Deutschland hat bei seinen verstärkten Einfuhren besonders das britische Dominium Südafrika berücksichtigt. Der neue Handelsver-

trag mit Neuseeland und die Entspannung in den wirtschaftlichen Beziehungen zu Australien werden Deutschlands Rolle als Anwerber dieser britischen Giebelstaaten weiter stärken. Sieht man sich die Liste des Warenaustauschs mit den einzelnen Ländern näher an, so findet man interessante politische Momente. Während Deutschland aus der grundsätzlichen Einstellung zum baltischen Handelsland die Folgerung zieht, den Warenaustausch mit diesem Land weiter abgeben zu lassen, hat Großbritannien sich in zunehmendem Maß des baltischen Marktes bemächtigt. Es hat im ersten Vierteljahr 1938 fast dreimal soviel Waren nach Rußland ausführt wie im ersten Vierteljahr 1937; die britischen Einfuhren aus Rußland haben mit dieser Steigerung nicht Schritt halten können, obwohl sich Großbritannien offensichtlich bemüht, die neuen und nicht leicht zu spezifizierenden nordeuropäischen Märkte zu begünstigen. Die Einfuhr Großbritanniens aus Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland und Lettland hat sich beträchtlich vergrößert. Nach den meisten dieser Länder hat auch die britische Ausfuhr zugenommen.

Die Entwicklung bei uns und in England ähnelt sich in wichtigen Punkten: beide Länder haben es sich gefallen lassen, daß ihre Einfuhr zunahm, die Ausfuhr dagegen unverändert blieb oder sogar zurückging. Beide Länder zeigen damit, daß sie sich von der Weltkrise nicht oder doch nicht im gleichen Maß wie andere Länder bedroht fühlen. Deutschland wie Großbritannien haben im ersten Vierteljahr 1938 gegenüber der gleichen Zeit 1937 ihre Waren- und Rohstoffbezüge aus dem am meisten gefährdeten Krisenland, der amerikanischen Union, gesteigert und es hingenommen, daß die Einfuhr nicht stieg, sondern sogar zurückging. Beide Länder leisten also so etwas wie internationale Krisenhilfe. Sie können das wegen ihrer größeren inneren Krisenfestigkeit. Bei Deutschland spielt der Umstand mit, daß im Innern immer neue Aufbaumaßnahmen zuwege kommen und daß sich auf den verbleibenden Gebieten neue, in ihrer Größe noch gar nicht abzuschätzende Ausfuhrmöglichkeiten für künftige Zeiten herausbilden. Während Großbritannien durch seine umfassenden und weit verzweigten Wirtschaftsverbindungen große innere Krisenausgleichsmöglichkeiten hat, ist es in Deutschland das neue Wirtschaftswachstum und die als erfolgreiches Bollwerk gegen internationale Krisengefahr erwiesene

Neuer Höhenrekord des „Großen Dessauer“.

Mit 10 000 kg Nutzlast in 7242 m Höhe.

DNB Berlin, 9. Juni.

Nachdem die deutsche Luftfahrt erst in den Pfingsttagen mit ihren beiden Rekordflügen dem Weltrekord des britischen Generalmajors Udell und dem Höhenrekord des Junkers-Flugzeuges mit der Bezeichnung „Kinderkannone“ (Höhenrekord) die Welt überfliegen hatte, konnte sie am Mittwoch bereits einen weiteren stolzen Erfolg verbuchen.

Das gleiche Flugzeug, das am Sonnabend vergangener Woche mit 5000 kg Nutzlast eine Rekordhöhe von 8312 m erreichen konnte, ein viermotoriges Junkers-Flugzeug, vom Typ „Der große Dessauer“, stellte am Mittwoch mit 10 000 kg Nutzlast einen neuen Höhenrekord von 7242 m auf. Auch dieser Rekord bestand sich bisher in ausländischem Besitz.

Am Mittwochmorgen gegen 8 Uhr war das mit vier Daimler-Benz-Motoren ausgerüstete Junkers-Flugzeug mit der Bezeichnung „Flugkapitän Rindermann und Dipl.-Ing. Sotop“ vom Westflugplatz der Junkerswerke in Dessau zu seinem Rekordflug gestartet. Die nach den bestehenden internationalen Vorschriften vorgenommene Auswertung der Barographen, die gestern nachmittag abgeschlossen wurde, ergab eine Höhe von 7242 m, welche die Maschine mit einer plumbierten Nutzlast von 10 000 kg erfliegen hatte. Damit ist der bestehende Rekord um über 200 m überboten worden. Auch dieser Rekordflug fand unter der amtlichen Kontrolle von Luftfahrzeugen und wurde durch den Aero-Klub von Deutschland der FVZ zur offiziellen Anerkennung angemeldet.

Flugzeugmotoren und Flugzeug wie Befahrung haben durch diesen Rekordflug erneut die Leistungsfähigkeit der deutschen Luftfahrt unter Beweis gestellt.

800 deutsche Frontkämpfer besuchen England.

London, 9. Juni.

Der Britische Frontkämpferverband, die „British Legion“, nahm auf seiner Tagung in New Castle eine Entscheidung an, die einen gegenseitigen Besuchsaustausch von Frontkämpfern von Land zu Land fordert. Der Vorsitzende, Sir Francis Fetherston, erklärte, daß zur Zeit ein Besuch englischer Frontkämpfer in Deutschland erwogen würde. General Reinhardt habe ihn wissen lassen, daß im September 800 ehemalige deutsche Frontkämpfer England in einem Sondergeschiff besuchen würden. Er habe als Vorkühner der „British Legion“ dem General geantwortet, jedes Mitglied der „British Legion“ werde es sich zur Ehre anrechnen, die deutschen Besucher zu begrüßen. Er lege in diesem Besuch ein hervorragendes Mittel zum Aufbau des Friedens zwischen beiden Völkern.

Diplomatenempfang beim Führer.

Die neuen Gesandten von Guatemala und der Schweiz.

Berlin, 9. Juni.

Der Führer und Reichskanzler empfing heute unter dem blauen Zerkowelt in der „Haus des Reichspräsidenten“ die neuernannten Gesandten von Guatemala und der Schweiz zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsscheine und der Überreichung ihrer Beglaubigungsscheine.

An den Empfängen, die in Gegenwart des Reichspräsidenten des Auswärtigen, von Ribbentrop, stattfanden, nahmen der Ministerialdirektor der Präsidentskanzlei Dr. Doehle und die Herren der Umgebung des Führers teil.

Als erster wurde der Gesandte von Guatemala, Dr. Enriquez Rios, empfangen, der in seiner Ansprache auf die freundschaftlichen kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern hinwies. Der Führer und Reichskanzler gab für die Erwiderung seiner Begrüßung darüber Ausdruck, daß die neuen Gesandten diese bestehenden guten Beziehungen fördern

Luftangriffe auf Schiffe.

London berichtet von neuen Bombenwürfen auf englische und französische Dampfer. Englische Abwehrpläne.

London, 9. Juni.

Die Londoner Mittagszeitungen berichten von einem neuerlichen Luftangriff auf ein englisches Schiff im Hafen von Castellon nördlich von Barcelona. Danach soll der englische Dampfer „Isidora“ von einer Luftbombe getroffen worden sein, die den Maschinenraum zerstörte. Personen sind hierbei nicht verletzt worden. Der britische Zerstörer „Banoc“, der gestern Alicante anließ, ist noch am gleichen Abend aus dem Hafen wieder ausgelaufen.

Nach einer Reitermeldung ist der französische Dampfer „Brisbane“ in der Nähe des Hafens Denia gestern ebenfalls von Brandbomben getroffen worden. Das Schiff soll um Mitternacht noch gebrannt haben. Der an Bord des Schiffes befindliche englische Nichteingemischungs-Beobachter sei zusammen mit fünf Mitgliedern der Besatzung getötet worden.

Unter den Plänen, die die britische Regierung zurzeit zum Schutz britischer Schiffe in spanischen Häfen erwägt, befindet sich auch die Einberufung der Mächte, die am Nonner-Pakt beteiligt sind. Die Nonner-Konferenz war im vorigen September einberufen worden und hatte Maßnahmen gegen die damals im Mittelmeer aufstrebenden Unterseebootangriffe auf Handelschiffe beschlossen. Auf einer neuen Nonner-Konferenz würde England vorstehen, die Patrouille, die zurzeit nur von Kriegsschiffen ausgeführt wird, durch eine größere Zahl von Flugzeugen zu verstärken. Derartige Pläne befinden sich aber zurzeit noch im Beratungsstadium. Es gilt jedoch als sicher, daß England schon in den nächsten Tagen von sich aus Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Luftangriffe auf britische Schiffe treffen wird, und man kann die Entsendung eines britischen Zerstörers nach Alicante als ersten Schritt auf diesem Wege ansehen.

Der Mißbrauch der britischen Flagge.

Die Helfer Moskaus und Spaniens.

Paris, 9. Juni.

Die „Liberte“ beschäftigt sich noch einmal mit der Bombardierung französischer Gebiete durch bolschewistische Flugzeuge sowie mit den Bombenwürfen auf Transportschiffe in spanischen Häfen. Das Blatt sagt u. a., gewisse Kreise versuchen offen in diesem Zusammenhang eine gefährliche Verwirrung zu stiften, deren Hauptziel darauf gerichtet sei, Moskau zu unterwerfen. Das unter allen Umständen einen Beschluß des Londoner Nichteingemischungs-Komitees wünschende und die Weiterverbreitung von Barcelona und Valencia mit Waffen und Munition über französisches Gebiet auf diese Weise sicherstellen wolle.

Was die Frage der Bombenwürfe auf Transportschiffe in spanischen Häfen betrifft, so reibe man sich in loweren Kreisen die Hände, daß ein Teil der britischen Presse und die Gegner Chamberlains in dieser Frage die britische Meinung in England aufzuwiegen begännen. In diesem Zusammenhang könnte man nur darauf verweisen, daß

„Das haben wir nicht erwartet.“

Ausländische Teilnehmer begeistert über ihre Eindrücke in Hamburg.

Die große „RdG“-Reichstagung.

DNB Hamburg, 9. Juni.

Die ausländischen Teilnehmer und Gäste auf der Reichstagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die größtenteils auf dem „RdG“-Schiff „Wilhelm Gustloff“ wohnen, äußern sich in Worten der Begeisterung über ihre ersten Eindrücke von der „RdG“-Stadt, dem Urlaubs-Gästehaus und über ihre Aufnahme in Hamburg.

„Die Reichstagung ist ein Weg des Leistungsprinzips.“

Der griechische Kultusminister Professor Nicos Louvaris aus Athen erklärte bei einer Unterredung u. a.: „Meine griechischen Freunde und ich hier auf diesem wunderbaren Schiff sind jenseit nicht zum ersten Male in Deutschland, aber immer wieder überrascht sind wir von der liebenswürdigen Aufnahme. Deutschland ist ein geliebtes Land. Die Reichstagung ist ein Weg des Leistungsprinzips, es kommen ihre Erfahrungen der letzten Jahre zugute. Das ist mein Eindruck von allem, was ich seit gestern gesehen habe, besonders auf diesem herrlichen Schiff. Ich habe die Hoffnung, daß es möglich ist, die arbeitenden Menschen der Welt noch näher an die Kultur zu bringen. Ich bin überzeugt, daß das auch das wichtigste Mittel gegen den Weltfriedenswahn ist. In Rom werde ich meine Gedanken über die Kulturarbeit eingehend darlegen.“

„Ich bin über die Aufnahme begeistert.“

Der Direktor des großen Stockholmer Hotels „Nya Dagligt Alla“ Sven Rittman, äußert sich wie folgt: „Ich bin begeistert darüber, wie man uns

wolle, und sage ihm hierbei die Unterstützung des Reiches zu.

Hieran schloß sich der Empfang des neuen schweizerischen Gesandten, Dr. F. Zölliger, der in seiner Ansprache auf die Jahrhunderte alte, getriebene Freundschaft der beiden sprach- und kulturverwandten Länder, ebenso auf die allgemein anerkannte Neutralität der Schweiz hinwies. Er verprieß, diese Freundschaft zu pflegen und das Verständnis dafür auch weiterhin im ganzen Schweizer Volk zu vertiefen. Der Führer und Reichskanzler hob in seiner Erwiderungsansprache hervor, daß das Deutsche Reich in gleicher Weise wie die Schweiz diesen freundschaftlichen Beziehungen das größte Gewicht beimeist, und wies auf die hohe Bedeutung hin, die der überlieferter Neutralitätspolitik der Schweiz im Leben der Völker Europas und als wichtiges Element des Weltfriedens zukommt.

Nach den Empfängen verbrachte der Führer mit jedem Gesandten eine Zeitlang in freundschaftlicher Unterhaltung und schritt nach der Abfahrt der Diplomaten die im Ehrenhof des „Hauses des Reichspräsidenten“ aufgestellte Ehrenwache ab, wobei er von den zahlreichen Zuschauern die sich in der Wilhelmstraße versammelt hatten, mit kühnlichen Heirufen begrüßt wurde.

die verantwortlichen Regierungskreise in London und Paris genau darüber unterrichtet seien, daß unter der britischen Flagge ein lebhafter „Handel“ zugunsten Spaniens vonstatten gehe.

Sie wüßten weiter, daß von diesen Schiffen ein Teil, dank der geschmeidigen Tätigkeit der Roten, wohl in die britischen Schiffsregister eingetragen sei, daß aber zahlreiche andere Schiffe noch nicht einmal in diesen Registern stünden und die britische Flagge nur führten, um ihren Kriegsmaterialismus besser zu decken. Amtlicherseits könne man dagegen kaum etwas unternehmen (!). Es sei aber nur natürlich, daß sich diejenigen, die sich diesem „Handel“ widmeten, auch einer gewissen Gefahr aussetzten. Eine Öffnung der Pyrenäengrenze würde praktisch nur darauf hinauslaufen, den „Handel“ zu Lande à conto des „Handels“ zur See zu vergrößern. Dies aber ohne uns! sagt die „Liberte“ zum Schluß.

Die Flugzeuge stammten aus Frankreich.

Daladier soll sich äußern.

Paris, 9. Juni.

Der rechtsstehende „Jour“ bedauert, daß Ministerpräsident Daladier noch immer nicht seine Meinung über die Herkunft der Bomben geäußert habe, die über französisches Gebiet abgeworfen worden sind. Das sei um so mehr zu betonen, als die öffentliche Meinung in Frankreich über diese Spannungen ausländischer Flugzeuge recht erregt sei. Das Blatt meint, die Ansicht des Ministerpräsidenten, der längere Zeit an Ort und Stelle gewillt hat, könne ja wohl nur mit den Aussagen der Augenzeugen übereinstimmen, die sich einzig darüber seien, daß es sich um japanische Maschinen in gehandelter Form handele. Ein französischer Fliegeroffizier, der die Flugzeuge eingehend beobachtet hat, habe dem Blatt in aller Form erklärt, er habe neun bis zehn Flugzeuge in spanischen Häfen gesehen. Diese gleichen Maschinen hätten dann Azules-Thermes und Orgel bombardiert. Diese Ansicht des Fliegeroffiziers entspräche auch dem amtlichen Untersuchungsergebnis, mit dem er wiesen sei, daß die Flugzeuge in Barcelona gestartet sind.

„Eiserne Division“ vernichtet.

Kirche von Abzaneta war Pferdestall.

DNB Salamanca, 9. Juni.

Der nationale Heeresbericht meldet die Fortsetzung der Offensive an der Teruel-Front, wo die Truppen nach der Befreiung wichtiger Höhenstellungen jetzt vor der Orttschaft Camarena stehen. An der Castellon-Front rücken die Nationalen nach der Befreiung Abzaneta bis Alcaniz vor. Westlich davon drang eine andere Kolonne im Gebirge weiter vor und besetzte die Höhen von del Tornadero. In allen Fronten wurde reichliche Beute gemacht. Im Luftkampf wurden elf feindliche Curtiss-Maschinen abgeschossen.

Der Heeresberichtsführer des nationalen Hauptquartiers schildert zunächst die Einnahme Abzanetas und stellt dann fest, daß die Stadtkirche von den Roten wieder einmal als Pferdestall benutzt worden war.

Unter den in den letzten Kämpfen aufgegebenen feindlichen Divisionen befindet sich auch die sogenannte „Eiserne Division“, die als Eliteeinheit bezeichnet worden war.

dieses Mal wieder in Deutschland aufgenommen hat. Ich weiß das besonders zu schätzen, weil meine 30jährige Tätigkeit als führender Sportsmann in Schweden mich viel in der Welt herumgebracht hat. Ich habe in den vielen Jahren auch mit den deutschen Sportverbänden zusammengearbeitet, jetzt mit dem Reichsbund für Leibesübungen. Wie überall in der Welt haben wir in Schweden einen tiefen Eindruck von der Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Wir haben großes Interesse an jeder deutschen Arbeit. In Schweden sind wir leider noch nicht so weit. Aber das wird jetzt kommen!

Ich werde hier auf der Reichstagung in Hamburg und anschließend in Rom verbleiben, die Beziehungen zwischen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und mit dem Internationalen Zentral-Büro „Freude und Arbeit“ zu vertiefen. Sagen Sie den deutschen Volksgenossen, daß wir uns sehr wohl fühlen in Ihrem Lande und daß es uns besondere Freude macht zu sehen, wie die Gesichter der deutschen Menschen immer froher werden.“

„Ich kann mir das Glück kaum erklären.“

Die einfache Arbeiterfrau aus Mittelfrankreich, die ebenfalls als Gast nach Hamburg gekommen ist, erzählt: „Ich bin eine einfache Arbeiterfrau aus dem Weingebiet Frankreichs. Das große Glück hat es mir ermöglicht, an dieser wunderbaren Reise teilzunehmen. Was ich erlebt habe auf dieser Reise durch Deutschland und besonders auf diesem Schiff, ist so groß, daß ich mir das Glück kaum erklären kann. Ich wünsche, mein Mann könnte dabei sein. Wenn wir heimkehren, werden wir monatlich noch erzählen, wie viel Schönes wir gesehen und erlebt haben. Ich bin schon jetzt der Meinung: Das haben wir alles nicht erwartet!“

Pikareske – ein gefährliches Adoptionsgeschenk.

DNB Paris, 9. Juni.

Wie Havas meldet, explodierten infolge der außerordentlichen Hitze der letzten Tage am Mittwoch im Bahnhof Montparnasse im Departement Obere Pyrenäen Hundert auf einem Güterwagen befindliche Flaschen mit Pikareske. Die Flaschen stammten aus der Weinregion der Pyrenäen und wurden von den Bewohnern der anliegenden Häuser für den Konsum von dem aus Frankreich stammenden Gas. Ein 72jähriger Mann, der in dem Haus von den Gasflaschen überrascht wurde, kam ums Leben.

Die Hitze über Frankreich ist gewiß außerordentlich bedauerlich, und auch der Unfall, über den Havas hier kurz und harmlos berichtet. Weniger harmlos erscheint uns aber die Frage, was eigentlich die Pikareske, die bekanntlich in erster Linie zur Fällung von Granaaten Verwendung findet, ausgerechnet auf dem kleinen Pyrenäenbahnhof Montparnasse zu suchen hat. Wir erinnern uns einer kürzlichen Meldung der „Action Francaise“ aus der französischen Stadt Tarbes, daß von dort aus täglich zahlreiche Munition durch das Pyrenäen-Gebirge in die Hände der 43. spanischen „Division“ geliefert wurde und denken ferner an den erwähnten Unfall des „Populaire“, die 43. „Division“ zu adoptieren. Sollte das etwa ein kleines Adoptionsgeschenk unterwegs gewesen sein, das man mit einem unheimlichen Knall, der sogar einem französischen

Bekanntnis zu Europa.

(Von unserem Berichterstatter.)

K. S. Santiago de Chile, Ende Mai 1938.

Der Austritt Chiles aus der Genfer Liga und die allgemeine Völkerverbundmüdigkeit in ganz Südamerika haben in der Welt die Meinung aufkommen lassen, Lateinamerika sei auf dem Wege, sich politisch zu isolieren und fern von Genf so etwas wie ein panamerikanisches Parlament zu errichten. Die von Nordamerika so eifrig propagierte panamerikanische Lehre — in vielen verbündenden Reden begeistert gefeiert — hat aber eine recht nüchterne politische und wirtschaftliche Kehrseite. Man sieht in Südamerika klar genug, um das zu erkennen und sich gegen alles zu wenden, was — auch unter panamerikanischem Mantel — gegen die politische wie wirtschaftliche Unabhängigkeit unternommen werden könnte.

Daß der Austritt Chiles aus der Genfer Liga nur dazu dienen kann, der Welt die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit auf weltweiter Grundlage vor Augen zu führen, kam schon in der Begründung zum Ausdruck, wo darauf verwiesen wurde, daß der Genfer Institution der unverbundene Boden fehle. Diese Linie wurde erneut unterstrichen in der Botschaft des chilenischen Präsidenten anlässlich der Kongreßeröffnung. Gleich zu Beginn der ausenpolitischen Betrachtung dieser Botschaft wird auf den Austritt Chiles aus der Genfer Liga Bezug genommen. Chile hat dabei, so ungefähr rief der Präsident der Republik aus, kein anderes Ziel im Auge gehabt, als seiner neutralen Haltung allen europäischen Fragen gegenüber Ausdruck zu geben. Von allen Ländern Europas, das war der Sinn der folgenden Worte, hat Chile Förderung und Vorteil empfunden, und allen ist es dankbar verpflichtet. In dem Werten des chilenischen Volkes fließt europäisches Blut, das des Mutterlandes Spanien wie das Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens und anderer Länder. Europa ist überdies auch der Markt der chilenischen Exporte, es ist weiter der Brunnen, aus dem das Land wirtschaftlich, kulturell, technisch und wissenschaftlich schöpft. Diese Worte können mit Recht als das aus innerer Überzeugung kommende Bekenntnis Chiles zu Europa und den außerordentlichen Werten, die von der Welt in die Neue Welt unaufhörlich strömen, ausgelegt werden. Der Präsident der Republik sprach im weiteren die Mahnung aus, auch die Staatsformen und Staatsmänner anderer Länder zu achten, wie er umgekehrt der Hoffnung Ausdruck gab, daß ein freies Eingreifen gegen politische Propaganda des Auslandes in Chile nicht notwendig zu sein braucht.

Die Kongreßeröffnung selbst am Nationalfeiertag, dem „Día de la Mayo“, war reich an Zwischenfällen. Vor dem Parlament wurde eine Bombe geworfen, und im Kongreß bezeugte sich die Gegenwärtigkeit zu Präzedenzen und Schiebereien. Erst nach dem demonstrativen Auszug der Opposition konnte der Präsident die Befreiung der Botschaft vornehmen, die mehrere Stunden in Anspruch nahm. In ihr besteht sich der Präsident auf die vielen Fortschritte nach innen und außen in einem Rechenschaftsbericht, der umso größere Beachtung fand, als Präsident Alessandri in einigen Monaten in keinem Amt abgelöst wird. Die bemerkenswerten Erfolge seien kurz aufgezählt: ausgeglichener Staatshaushalt, keine Arbeitslosigkeit, enorme Steigerung der landwirtschaftlichen wie industriellen Produktion (bei Kupfer, Gold, Silber und Kohle in den letzten fünf Jahren um fast 30 Prozent), gewaltiger Aufstieg des Handels (der Export stieg in dieser Zeit in seinem Wert von 290 auf 948, der Import von 214 auf 429 Millionen Pesos Gold zu sechs Pence), der Aufbau eines modernen Sozialsystems, das in ganz Südamerika vorbildliche Erziehungsstellen, die Verbesserung des Verkehrs, die Neuerungen in den Städten und schließlich die Erhöhung der Schlagkraft der Armee. Ingesamt gesehen also ein politisch bestimmtes Bild, in dessen wirtschaftlichem Rahmen der Anstieg des deutsch-chilenischen Warenaustausches um fast das Fünffache besonders ins Auge fällt.

Der Bau von Jugend ist eine Aufgabe, die allen Städten und allen Völkern in allen Schattungen in den alten Rathäusern meinschaftshäuser unter den privaten

Als der Jugend ginn des vorigen aktion aufsteht, in der Gemeinden in verlässlichen. Mar weltfähigen Städ Februar dieses das in Calitrop-mung. Bei diese die weltfähige h- führung des Heim ererbischen Schrit

Am Sonntag

Der Bau von

Am Sonntag

Am Sonntag

Am Sonntag

Am Sonntag

Am Sonntag

Am Sonntag

Am Sonntag

Am Sonntag

Am Sonntag

Am Sonntag

Am Sonntag

Münster und Erster

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Die weltfähige

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

Münsterische Hochschultage und Erster Münsterischer Studententag.

„Münster, 9. Juni.“ Die westfälische Landesuniversität und die Gau-Studentenführung Westfalen-Nord veranstalten in der Zeit von 17. bis 19. Juni Hochschul- und Studententage, um künftigen Wirtschäften, deren Eltern und Lehrern und darüber hinaus allen interessierten Kreisen der Bevölkerung einen lebendigen Einblick in ihr Wesen und Arbeiten zu vermitteln. In diesen Tagen wird jedermann die Möglichkeit geboten, unentgeltlich die Einrichtungen der Forschung und Lehre, der Kameradschaftlichen und politischen Erziehung an unserer Landes-Universität und in ihrer Studentenschaft kennen zu lernen.

Es werden Vorlesungen aus den namentlich für die künftigen Studierenden wichtigsten Wissenschaftsbereichen stattfinden. Unter fachmännischer Leitung werden Führungen durch alle Institute und Seminare der Universität veranstaltet. Lehrtafeln werden an Ort und Stelle gezeigt. Musikalische Darbietungen werden von dem Streben und Können unserer Hochschule auf dem Gebiet der Kunst Zeugnis ablegen. Die Studentenführung wird einen Rechenkaufbericht über ihre Aufbaubarbeit in den Kameradschaften, im NS-Mittelbereich, den Fachschaften und der Arbeitsgemeinschaft Nationalsozialistischer Studentinnen (NSES) geben. Sportliche Veranstaltungen sollen ein Bild von der körperlichen Erziehung, eine Stunde der Kameradschaft soll einen Eindruck von der Kameradschaft geben. Nationalsozialistische Haltung der Studentenschaft geben. Zum Schluss wird ein gemeinsamer Abend Dozenten, Studenten und Gäste zu frohen Stunden vereinigen.

Beethoven-Ehrung in der Detmolder Richard-Wagner-Festwoche.

„Detmold, 9. Juni.“ Der zweite Tag der Richard-Wagner-Festwoche 1938 stand am Mittwoch im Zeichen einer großen Gedenkfeier des heroischen Komponisten Ludwig van Beethoven. Am Vormittag 11 Uhr füllte eine große Menge das Rippische Landeshaus und hörte von dem künstlerischen Leiter der Festwoche, Otto Dabbe, einen interessanten Einführungsvortrag zu Beethovens 9. Symphonie mit musikalischen Erläuterungen. Am Nachmittag beleuchtete zahlreiche Festlichter die Richard-Wagner-Ausstellung der Stadt Detmold im Detmolder Rathaus, wo der Leiter der Ausstellung, der Ritus des Stadtgeschichtlichen Museums der Stadt Detmold, Dr. Walter Lange, einen Vortrag hielt. Anschließend fand eine Besichtigung der Franz-Schäfers-Ausstellung im Rippischen Landesmuseum statt, wo der berühmte Meister seine Gemälde zu den größten Werken Richard Wagners erläuterte.

28 Grundsteinlegungen für HJ-Heimbauten.

Am Sonntag Gemeinschaftsempfang in den Städten und Dörfern.

„Münster, 9. Juni.“ Westfalen-Nord sind es die Gemeinden Münster, Greven, Bad Drenthausen, Barntrop, Lage, Iffhorst, Gadderbaum, Jenseit, V. Drenthausen, Reddinghausen, Esch und Bad Drenthausen, die an der Gemeinschaftsfeier mit einer eigenen Grundsteinlegung beteiligt sind. Der Gau Westfalen-Nord ist beteiligt mit den Gemeinden Drenthausen, Esch, Iffhorst, Gadderbaum, Jenseit, V. Drenthausen, Reddinghausen, Esch und Bad Drenthausen. Es ist damit zu rechnen, daß noch im Laufe dieses Jahres im Gebiet Westfalen 50 weitere Grundsteinlegungen erfolgen. Daß die nationalsozialistische Jugend gerade für diese Arbeit immer mehr Verständnis findet, beweist die Tatsache, daß von den westfälischen Gemeinden in diesem Jahre für 130 Bauvorhaben rund 7,8 Millionen Reichsmark bereitgestellt wurden.

Germanenfundliche Tagung in Detmold.

„Detmold, 9. Juni.“ Die Vereinigung der Freunde germanischer Vorgeschichte hält in diesen Tagen in Detmold und dem Rippischen Lande, dem Mittelpunkt der germanenfundlichen Tätigkeit des Reichsgebietes, die 11. öffentliche Tagung ab, zu der sich mehrere Hundert zum Teil verdienstvolle Geschichtswissenschaftler aus dem ganzen Reich, aus der freien Dänemark und Holland eingefunden haben. Im Mittelpunkt der Tagung standen eine eingehende Besichtigung und wertvolle Referate aus der Forschungstätigkeit der Vereinigung. Der Detmolder Forscher Wilhelm Teudt, der vom Führer wegen seiner großen Verdienste um die Vorgeschichtsforschung zum Professor ernannt worden ist, eröffnete den ersten Tag des Fortschritts mit einem in lebendiger Art gehaltenen Vortrag über den Kulturbruch um 800. Der Bruch der germanischen Kultur um 800, so sagte der Redner u. a., bezieht sich auf das politische, soziale, ethische und religiöse Gemeinschaftsleben unserer Väter und die Auswirkungen auf Weltanschauung und Weltgeschehen, woraus man lernen könne. Die Umwälzung habe nur Halt gemacht vor dem Inneren, vor dem Erdboden aus Blut und Boden. Hier und hier allein liege der Grund zu neuen und Revolutionen mit mehr oder weniger Erfolg sei durch das ganze Mittelalter bis in die neue Zeit und bis zu uns gekommen. Somit wäre das germanische Volk romanisiert worden wie die Westfranken und ihre französischen Abstammigen. Die politische Bewegung und der Nationalsozialismus unserer Tage legen im Grunde nichts anderes als die erste erfolgreiche Gegenwirkung gegen den Kulturbruch um 800, eine Rückkehr zur ererbten germanischen Weltanschauung der Väter innerhalb der durch die geschichtlichen Geschehnisse und der durch die neuen Erkenntnisse gezogenen Grenzen.

Wir fragen Klipp und Klar...

und erwarten Verständnis und Beifall.
X Volksgehilfe Du wirst sicher davon überzeugt sein, daß die NSB im Gau Westfalen-Nord neben dem Winterhilfswerk Aufgaben zu bewältigen hat, denen gegenüber das, was bisher getan werden konnte, erst ein bescheidener Anfang ist.
Du wirst zugeben, daß es notwendig ist, in allen Dörfern und Städten unseres Gaues durch den Einsatz von NS-Gemeindeführern für die Gesundheit zu sorgen.
Du wirst auch davon überzeugt sein, daß jeder tuberkulose Kranke ausgeheilt werden muß, damit dieses schreckliche Gift seiner Ansteckungsgefahr beraubt wird.
Du wirst auch in deiner engeren Umgebung eine ganze Anzahl Kinder und Mütter kennen, denen eine Versicherung durch die NSB ein großer gesundheitlicher Gewinn wird.
Du wirst mit uns der Ansicht sein, daß ein NSB-Kindergarten nicht nur in den bisher erschaffenen Orten, sondern in allen Ortschaften ein Segen wäre.
Du wirst selbst noch viele Familien kennen, in denen eine gründliche Hilfe der NSB im Interesse der Lebenskraft des ganzen Volkes erforderlich wäre.
Du wirst damit einverstanden sein, daß wir die deutsche Familie zu fördern, daß sie sich in Zukunft ohne weitere Unterstützung selbst erhalten kann.
Du wirst die Notwendigkeit der Vorbeuge, so wie sie durch die NSB betrieben wird, als richtig anerkennen, da dadurch die Fürsorge nicht mehr notwendig wird.
Wenn Du alle diese Notwendigkeiten einsehest, dann wirst Du auch wissen, daß zur Durchführung dieser großen Aufgaben nicht nur viele ehrenamtliche Helfer und Helferinnen, sondern auch gewaltige Geldmittel nötig sind.
Darum hilf mit, und es wird Dein Segen sein, in den Maßnahmen der NSB ein Stück des Ertrages Deiner eigenen Arbeit zu sehen.
Erhöhe Deinen Beitrag zur NSB.
Werde Mitglied, wenn Du noch absteht steht!

Musikschulungslager der westfälischen HJ.

Es ist nun schon in der Öffentlichkeit gedrungen und allgemein bekannt, daß im Rahmen der diesjährigen Richard-Wagner-Festwoche in Detmold auch das große Musikschulungslager des Gebietes und Obergaues Westfalen in der Jugendbergschule und der NSB-Gauakademie stattfindet. Der Pressereferent dieses Musikschulungslagers hatte nun mit dem Kulturbereichsleiter des Gebietes, Stammlerführer Witte, und der Musikreferentin des Obergaues, Mädelgruppenführerin Grimme, eine Unterhaltung über verschiedene Einzelheiten des Lagers und da vor allem über den fachlichen Stand der Ausbildung.
Inwieweit unterscheidet sich dieses Lager von dem Musikschulungslager des Vorjahres?
Abgesehen vom äußeren Erscheinungsbild, welches im Vergleich zur vorjährigen Lagermannschaft ein wesentlich geschlosseneres ist, trat bereits in den ersten Tagen eine außerordentliche Steigerung des fachlichen Könnens sowohl auf dem instrumentalpraktischen Gebiet, als auch auf dem Gebiet des theoretischen Fachwissens in Erscheinung.
Wie baut sich nun das Lager nach diesen Gesichtspunkten auf?
Eine systematische Ueberprüfung, Abnahme und darauf erfolgte Festhaltung der Spielkraft als Sonderbeispiel, zu denen auch die Orchester, Spielmannszüge, Musik- und Fanfarenzüge gehören, ergab im Laufe des Jahres ganz klar die Aufgabenstellung, die in einem solchen Lager unbedingt einer besonderen Vorbereitung bedarf. So war die logische Folge dieser Erkenntnis, die Aufstellung der Lagermannschaft in bestimmten Arbeitsgemeinschaften vorzunehmen. So entstand dann folgendes Bild: Dirigieren, Formenlehre, Allgemeine Musiktheorie, Bühnenmusik, Fanfarenmusik, Bläsermusik, Orchester, Gemischter Chor, Allgemeines Singen.
Im Hinblick auf das in diesem Jahre begründete WM-Wert „Glaube und Schönheit“ sind sämtliche Mädel des Lagers täglich unter einer Fachlehrerin der Oberabteilung Westfalen (H) (Mädelschule) zusammengefaßt. Über auch den Jungen ist sehr viele Gelegenheiten gegeben, Sport zu treiben.



